



Tilmann und Bianca Schwartzkopf aus Büstedt suchen Blühpaten für eine große Ackerfläche, auf der es künftig kräftig blühen soll.

FOTO: ERIK BEYEN

# Die Schwartzkopfs suchen Blühpaten

Die Landwirte wollen auf 1,2 Hektar eine bunte Blumenmischung anbauen. Die Pflanzen sollen Insekten anlocken.

Von Erik Beyen

**Büstedt.** Eigentlich ist die alte Stromleitung, mit der das alte Gutshaus aus dem Jahre 1705 in Büstedt gleich an der Landesgrenze nach Sachsen-Anhalt einst mit Energie versorgt worden war, im Sommer immer der Zwischenstopp unzähliger Jungschwalben. So viele sollen es gewesen sein, dass Betrachter die Leitung kaum mehr ausmachen konnten. Im letzten Jahr war das anders. „Ich habe nur noch fünf Schwalben gezählt“, sagte Tilmann Schwartzkopf. Er ist Landwirt, und seine Familie besitzt das alte Gut seit 1896. Die Schwalben sind für ihn ein Alarmsignal und bestätigen das, was schon seit Jahren Sommer für Sommer an den Windschutzscheiben der Autos zu erkennen ist: „Die Anzahl der Insekten ist drastisch gesunken.“ Die Schwartzkopfs haben sich darum etwas einfallen lassen: Blühpatenschaften.

Blühpatenschaften sind nicht neu. In Bayern, so erzählen die Schwartzkopfs, setzen Landwirte das schon eine Weile um. Zumindest aber im Landkreis Helmstedt

dürfte das Landwirt-Ehepaar damit ein Novum geschaffen haben. Menschen, die sonst keine Möglichkeiten haben, können für ein paar Euro eine Patenschaft für einige Quadratmeter voll mit Blumen übernehmen. Um die fachgerechte Einsaat kümmern sich Bianca und Tilmann Schwartzkopf.

1,2 Hektar Land gleich neben einer alten Obstplantage an der Straße von Wahrstedt nach Grafhorst hat das Ehepaar für die Blumenpracht vorgesehen. Der Standort ist bewusst gewählt: „Es geht dabei auch um Synergien“, so Tilmann Schwartzkopf. Damit die auch wirklich entstehen, sollen auf dem Feld heimische Blumen wachsen, und zwar so gemischt, dass es neben der Obstplantage vom Frühling bis zum ersten Frost im Herbst immer blüht. „Die Vielzahl der Insekten braucht ein entsprechendes Angebot“, ist sich Schwartzkopf sicher. Er hofft, dass sich etwa Wildbienen darauf einlassen. Aber nicht nur Insekten. Die Blumenpracht soll auch ein Zufluchtsort für Niederwild, etwa Fasane, Rebhühner oder Wachteln sein. Kurz: Die Schwartzkopfs

rechnen mit einem reichen bunten Leben. Und wie funktioniert nun die Patenschaft? Dafür ist Bianca Schwartzkopf zuständig. Sie hat einen Flyer entworfen. Demnach können die Paten zwischen verschiedenen Flächengrößen wählen, von 25 bis 200 Quadratmetern. Danach richtet sich auch der Preis von 19 bis 89 Euro. An die 90 Patenschaften sind wohl schon vergeben, einige davon als Geschenk. „Dafür gibt es dann das Patenschafts-Zertifikat“, so Schwartzkopf. Erstaunlich dabei ist die Herkunft der Paten: Magdeburg, Kiel, Göttingen und Wolfsburg. Übrigens: Eine Patenschaft gilt für ein Jahr, aber: „Wir wollen das Projekt fortsetzen“, so Tilmann Schwartzkopf. Die Blumen werden nicht geerntet, da sie für die Insekten- und Tierwelt gedacht sind. Mehr zum Projekt unter [www.gut-buestedt.de/bluehpate](http://www.gut-buestedt.de/bluehpate).



**Reden Sie mit!**

Dieser Artikel ist frei kommentierbar unter

[helmstedter-nachrichten.de](http://helmstedter-nachrichten.de)